

Erstmalig veröffentlicht ein saudischer Forscher in Israel

Es ist ein historisches Ereignis: Erstmalig veröffentlicht ein saudischer Forscher in einem israelischen Wissenschaftsmagazin. Prof. Mohammad Ibrahim Alghbban schrieb für das akademische Journal „Keshet“ einen Artikel zum Thema „Ein Beitrag für ein besseres Bild vom Propheten Muhammad in den Augen der israelischen Öffentlichkeit: Muhammads Allianzen und Briefwechsel mit Juden der arabischen Halbinsel“. Alghbban ist der Leiter des Programms für Hebräische Studien im Institut für moderne Sprachen an der King Saud Universität in Riad. In seinem Artikel betont er, dass die Differenzen zwischen Muhammad und Juden sich vor allem auf politische Fragen und nicht religiöse bezogen. Er erklärte ausserdem, viele Missverständnisse seien entstanden, da Muhammads Briefe nie ins Hebräische übersetzt wurden und dass der islamische Prophet alle sozialen Gruppen gleich behandelt hätte, ungeachtet ihrer Religion oder Rasse.

Der Leiter des Shalom Rosenfeld Instituts für jüdische Medien und Kommunikation, Herausgeber des „Keshet“-Journal an der Tel Aviv Universität, bezeichnete den Artikel als „wichtig“, um zwei Nationen einander näher zu bringen, „Ich hoffe, dass diese akademische Zusammenarbeit ein weiterer Schritt in Richtung einer wirtschaftlichen und politischen Kooperation ist.“



Der islamische Prophet Muhammad in einer Darstellung mit dem Engel Gabriel (Bild: http://www.zombietime.com/mohammed_image_archive/islamic_mo_full/).

Weitere Informationen:

Erstmals veröffentlicht ein saudischer Forscher in Israel (eng), PM TA Uni
<https://english.m.tau.ac.il/news/keshet>

Corona: Fast 40.000 Infizierte und viele Proteste

Mittlerweile haben sich in Israel fast 40.000 Menschen mit dem Corona-Virus infiziert, etwa die Hälfte der Fälle sind noch aktiv, 160 davon sind schwer erkrankt. Teile des Landes, wie mehrere Stadtteile Jerusalems, stehen unter Lockdown. Die Infektionsrate liegt mittlerweile bei 6 Prozent. Währenddessen hat das sogenannte Corona-Komitee die Schliessung von offenen Pools und Fitnesscentern wieder rückgängig gemacht, da sich bisher nur 2 Prozent der Infizierungen dort ereignet hätten.

In Tel Aviv und Jerusalem hatten am Wochenende tausende Selbstständige gegen die fehlende Unterstützung der Regierung protestiert: Versprochene Hilfgelder seien bei den meisten immer noch nicht, bzw. nur in kleinen Summen angekommen. Vor allem auch viele Künstler, Schauspieler, Opernsänger, Tänzer, die oftmals freiberuflich tätig sind, leiden nach Schliessung der Theater u.ä. seit Februar unter erheblichem finanziellen Druck. Und auch viele andere Branchen, darunter die Hotellerie, hatten sich über die Untätigkeit der Regierung, angeblich falsche Einsätze der Finanzhilfen und zu hohe bürokratische Hürden beschwert. Am Montag entschied das Kabinett nun, ein neues Hilfspaket für Unternehmen, Selbstständige und Arbeitslose auf den Weg zu bringen: Unter anderem soll das Arbeitslosengeld bis Juni 2021 verlängert werden, monatliche „Anpassungszahlen“ in Höhe von 4.000 NIS (ca. 1.024 Euro, 1.095 CHF) für Arbeitnehmer älter als 67 und eine zweimonatige Zahlung bis zu 15.000 NIS (ca. 3.850 Euro, 4.100 CHF) für kleinere Unternehmen – ebenfalls bis in den Juni 2021 sollen eingeführt werden.



Ein Mann wird auf Corona getestet: Das Virus hält Israel weiterhin in Atem (Bild: By © Raimond Spekking / CC BY-SA 4.0 (via Wikimedia Commons), CC BY-SA 4.0, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=88991196>).

Doch der nächste Ärger bannt sich schon an: Aufgrund des Personalmangels und der Überlastung wegen steigender Patientenzahlen haben Krankenpfleger im Land mit Streik gedroht. Nach Angaben des Mediums Ynet befinden sich 759 Krankenpfleger in Quarantäne, Krankenhäuser im ganzen Land haben ihre Corona-Stationen allerdings ohne zusätzliches Personal geöffnet.

Weitere Informationen:

Mehr Hilfgelder in Corona-Krise (eng), Times of Israel

<https://www.timesofisrael.com/amid-rising-unrest-cabinet-approves-virus-financial-relief-package/>

Verkauf von Verbrauchsgütern steigt deutlich an

Zumindest eine Branche scheint von der Corona-Krise und den damit verbundenen Lockdowns und Schliessungen zu profitieren: Der Verkauf von Verbrauchsgütern lief im letzten halben Jahr so gut wie schon lange nicht mehr. In der ersten Jahreshälfte 2020 beliefen sie sich auf 25 Milliarden Schekel, ein Anstieg von 9 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Die Pandemie liess die Leute mehr Nahrungsmittel, Getränke und Hygieneartikel kaufen. Der Verkauf von alkoholischen Getränken stieg in den Zeiten, in denen Bars überwiegend geschlossen waren, sogar um 10 Prozent an, allein im Juni um 7 Prozent. Selbst in den Wochen, in denen der Verkauf weniger anstieg, lag er immer noch weit über dem Durchschnitt zur gleichen Zeit in 2019.

Aber nicht nur die Verkäufe, sondern auch die Preise stiegen damit direkt an: Der Preisindex im Land zeigt einen Anstieg von etwa einem Prozent.

Während des Lockdowns kam es auch in Israel zu Hamsterkäufen, zeitweise war nur der Gang in den Supermarkt erlaubt und da alle Familienmitglieder zu Hause bleiben mussten, wurde in vielen Familien fast rund um die Uhr gekocht. Vor Pessach waren zeitweise die Eier knapp, ansonsten gab es aber von allem immer genug.



Supermärkte profitieren vom Lockdown und der Corona-Krise in Israel (Bild: KHC).

Weitere Informationen:

Verkäufe von Verbrauchsgütern steigen an (eng), Globes

<https://en.globes.co.il/en/article-food-sales-boom-as-covid-19-keeps-israelis-at-home-1001335577>

Ihre Ansprechpartner

Redaktion: Katharina Höftmann; E-Mail: hoeftmann.k@gmail.com

Projektverantwortlicher für den GIS-Vorstand: Jacques Korolnyk; E-Mail: jacques.korolnyk@israel-schweiz.org.il; Spenden ermöglichen die wöchentliche Publikation der ZWISCHENZEILEN.

Wir hoffen, auch Sie bald zu unseren Gönnern zählen zu dürfen. Hier die Kontoangaben in der Schweiz (Überweisung zu lokalen Bedingungen):

IBAN: CH82 0873 1544 3516 4200 1 - Kontoinhaber: AMUTA*, CH-8702 Zollikon

Bank: Bank Linth LLB AG, Zürcherstrasse 3, CH-8730 Uznach - SWIFT/BIC: LINSCH23XXX